

„Obsteig schläft nicht“

Neuerliche Aktion gegen die „Dorfautobahn“

(ado) Es ist das zweite Mal, dass die Anti-Transit-Bewegung von Obsteig gegen den Schwerverkehr mitten durchs Dorfzentrum offiziell zu Widerstand aufruft. Nach der Osteraktion im Frühjahr, bei der mit dem Traktor Eier von Obsteig nach Nassereith zum Färben und weiter nach Mieming zum Schälen und zurück nach Obsteig zum Verspeisen gebracht wurden, wurde vergangenen Freitag ein Plakat im Dorfzentrum angebracht, das auf den unerträglichen Verkehrslärm „zu jeder Tag- und Nachtzeit“ aufmerksam machen soll.

15 000 Fahrzeuge donnern jeden Tag auf der Mieminger Straße mitten durchs Ortsgebiet von Obsteig, viele aus Deutschland, Holland und Belgien kommend und Tirol als Durchzugsland nutzend – viele da-



Die im Frühjahr erstmals offiziell in Erscheinung getretene Anti-Transit-Bewegung will mit der Aktion „Obsteig schläft nicht“ auf die Missstände der Verkehrspolitik aufmerksam machen. RS-Foto: Dorn

von auch, so eine der Kritiken der Bürgerbewegung, auf illegale oder zumindest nur halb-legale Weise. So werde zum Beispiel die Tonnagebeschränkung über den Fernpass ignoriert oder umgangen und über den Holzleitensattel gebe es eine derartige Begrenzung erst gar nicht. Die Politik, so die Kritik von Martin Rieser, einem besonders engagierten Obsteiger Bürger, würde so gut wie gar nicht unternehmen, obwohl es eigentlich ihre Aufgabe wäre, für die Lebensqualität der Wähler einzutreten. Dass sich für deren Belange erst eine Bürgerbewegung bilden muss, sei zwar widersinnig, doch müsse unbedingt aufgezeigt werden, dass die Bevölkerung eben nicht schläft und sich nicht alles gefallen lässt. Zwar habe das Land geplant, die viel zu breite Straße zu verschmälern, was zwar erfreulich sei, doch würde dieser „Rückbau der Dorfautobahn zu einer Dorfstraße“ nicht das Problem an der Wurzel bekämpfen. Wenn man, wie eigentlich vorgeschrieben, mit 50 km/h durch die Ortschaft fährt, würde man heute noch dauernd angehupt und trotz Verbot rücksichtslos überholt. Zu manchen Zeiten sei das Verkehrsaufkommen auf der Landesstraße zudem so groß, dass es fast unmöglich sei, sich von einer Querstraße kommend in den fließenden Verkehr einzuordnen. Die Sicherheit der Bevölkerung und allen voran der Kinder könne nicht gewährleistet werden und von Lebensqualität kann bei dem momentanen Lärm am Tag ebenso wie in der Nacht im ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet nur eingeschränkt gesprochen werden. Auch wenn das offizielle Obsteig, einschließlich Bürgermeister und Gemeinderat, hinter der Bewegung steht und Gemeinderat Benni Falkner die Gruppe gegründet hat, will man doch keine Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Das sei Sache der Politik, die würde schließlich dafür bezahlt. Dass die Anti-Transit-Bewegung aber auch für die Zukunft einiges vorhat, davon ist auszugehen – und wenn demnächst der Verkehr in Obsteig zum Erliegen kommt, dann kann es durchaus sein, „dass das kein Zufall ist.“